

Edgar Allan Poe

Der Untergang
des Hauses Usher
Meistererzählungen

Zweisprachige Ausgabe

Aus dem amerikanischen
Englisch von Kai Kilian

Anaconda

Der englische Text dieser Ausgabe folgt der Edition *Selected Tales* in der Reihe *Oxford World's Classics*, Oxford 1998. Die seitenidentische Hardcover-Ausgabe erschien im Herbst 2007, © Anaconda Verlag GmbH, Köln.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© dieser Ausgabe 2012 Anaconda Verlag GmbH, Köln
Alle Rechte vorbehalten.
Lektorat: Jens Knipp, Warth
Umschlagmotiv: Sydney Lee (1866–1949), »The House of Mystery«, Harris Museum and Art Gallery, Preston / bridgemanart.com
Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de
Satz und Layout: GEM mbH, Ratingen
Printed in Czech Republic 2012
ISBN 978-3-86647-813-8
www.anacondaverlag.de
info@anacondaverlag.de

Contents / Inhalt

MS. Found in a Bottle	6
Das Manuskript in der Flasche	7
The Fall of the House of Usher	36
Der Untergang des Hauses Usher	37
William Wilson	86
William Wilson	87
The Man of the Crowd	140
Der Mann in der Menge	141
The Murders in the Rue Morgue	164
Die Morde in der Rue Morgue	165
The Masque of the Red Death	256
Die Maske des Roten Todes	257
The Pit and the Pendulum	272
Die Grube und das Pendel	273
The Tell-Tale Heart	312
Das verräterische Herz	313
The Black Cat	326
Der schwarze Kater	327
Hop-Frog	352
Hopp-Frosch	353
Glossar	379

MS. FOUND IN A BOTTLE

Qui n'a plus qu'un moment a vivre
N'a plus rien a dissimuler.

Quinault Atys

Of my country and of my family I have little to say. Ill usage and length of years have driven me from the one, and estranged me from the other. Hereditary wealth afforded me an education of no common order, and a contemplative turn of mind enabled me to methodise the stores which early study very diligently garnered up. Beyond all things, the works of the German moralists gave me great delight; not from any ill-advised admiration of their eloquent madness, but from the ease with which my habits of rigid thought enabled me to detect their falsities. I have often been reproached with the aridity of my genius; a deficiency of imagination has been imputed to me as a crime; and the Pyrrhonism of my opinions has at all times rendered me notorious. Indeed, a strong relish for physical philosophy has, I fear, tintured my mind with a very common error of this age—I mean the habit of referring occurrences, even the least susceptible of such reference, to the principles of that science. Upon the whole, no person could be less liable than myself to be led away from the severe precincts of truth by the *ignes fatui* of superstition. I have thought proper to premise thus much, lest the incredible tale I have to tell should be considered rather the raving of a crude imagination, than the positive experience of a mind to which the reveries of fancy have been a dead letter and a nullity.

DAS MANUSKRIFT IN DER FLASCHE

Qui n'a plus qu'un moment à vivre
N'a plus rien à dissimuler.

Quinault, *Atys*

Von meiner Heimat und meiner Familie habe ich wenig zu berichten. Schlechte Behandlung und die Länge der Jahre haben mich aus der einen vertrieben und der anderen entfremdet. Ererbter Reichtum gewährte mir eine außergewöhnliche Bildung, und ein Hang zur Nachdenklichkeit ermöglichte mir das methodische Verarbeiten jener Schätze, die ich mir durch frühes und sorgfältiges Studium erworben hatte. Vor allem die Werke der deutschen Moralisten bereiteten mir große Freude; nicht etwa, weil ich so unbedacht gewesen wäre, ihre wortgewandten Narrheiten zu bewundern, sondern weil meine streng logische Denkweise es mir leicht machte, ihre Fehler aufzudecken. Häufig hat man mir die Nüchternheit meines Denkens zum Vorwurf gemacht; ein gewisser Mangel an Vorstellungskraft ist mir wie ein Verbrechen angelastet worden; und für den Pyrrhonismus meiner Ansichten bin ich seit jeher berüchtigt. In der Tat hat, so fürchte ich, meine Vorliebe für die physikalische Weltanschauung auch meinem Geist einen verbreiteten Irrtum dieses Zeitalters eingeträufelt – ich meine die Angewohnheit, alle Ereignisse, und seien sie auch noch so wenig dazu geeignet, auf die Prinzipien eben jener Wissenschaft zurückzuführen. Im Großen und Ganzen war kaum jemand weniger als ich geneigt, sich von den *ignes fatui* des Aberglaubens aus den sicheren Gefilden der Wahrheit herauslocken zu lassen. Ich habe mit Bedacht so viel vorausgeschickt, damit die unglaubliche Geschichte, die ich zu erzählen habe, nicht etwa als das Hirngespinnst einer ungezügelten Einbildungskraft, sondern als die exakte Erfahrung eines Geistes betrachtet werden möge, für den die Ausgeburten der Phantasie nichtssagend und bedeutungslos gewesen sind.

After many years spent in foreign travel, I sailed in the year 18—, from the port of Batavia, in the rich and populous island of Java, on a voyage to the Archipelago of the Sunda islands. I went as passenger—having no other inducement than a kind of nervous restlessness which haunted me as a fiend.

Our vessel was a beautiful ship of about four hundred tons, copper-fastened, and built at Bombay of Malabar teak. She was freighted with cotton-wool and oil, from the Lachadive islands. We had also on board coir, jag-geree, ghee, cocoa-nuts, and a few cases of opium. The stowage was clumsily done, and the vessel consequently crank.

We got under way with a mere breath of wind, and for many days stood along the eastern coast of Java, without any other incident to beguile the monotony of our course than the occasional meeting with some of the small grabs of the Archipelago to which we were bound.

One evening, leaning over the taffrail, I observed a very singular, isolated cloud, to the N.W. It was remarkable, as well for its color, as from its being the first we had seen since our departure from Batavia. I watched it attentively until sunset, when it spread all at once to the eastward and westward, girting in the horizon with a narrow strip of vapor, and looking like a long line of low beach. My notice was soon afterwards attracted by the dusky-red appearance of the moon, and the peculiar character of the sea. The latter was undergoing a rapid change, and the water seemed more than usually transparent. Although I could distinctly see the bottom, yet, heaving the lead, I found the ship in fifteen fathoms. The air now became intolerably hot, and was loaded with spiral exhalations similar to those arising from heated iron.

Nachdem ich viele Jahre damit zugebracht hatte, in der Fremde umherzureisen, trat ich im Jahr 18.. im Hafen von Batavia auf der wohlhabenden und dichtbevölkerten Insel Java eine Segelreise nach dem Archipel der Sunda-Inseln an. Ich war einfacher Passagier – denn ich hatte keinen anderen Anreiz als eine Art nervöser Rastlosigkeit, die mich wie ein Dämon verfolgte.

Unser Fahrzeug war ein schönes Schiff von etwa vierhundert Tonnen, kupferbeschlagen und in Bombay aus malabrischem Teakholz gebaut. Es war mit Baumwolle und Öl von den Lakkadiven beladen. Ferner hatten wir Kokosbast, Palmzucker, Butterschmalz, Kokosnüsse und einige Behälter mit Opium an Bord. Die Ladung war ungeschickt verstaut worden, und unser Fahrzeug krängte dementsprechend.

Wir stachen bei kaum mehr als einem Lufthauch in See und dümpelten einige Tage an der Ostküste Javas dahin, ohne dass die Eintönigkeit unserer Fahrt durch etwas anderes unterbrochen worden wäre als die gelegentliche Begegnung mit einigen der kleinen Schiffe des Archipels, auf das wir zusteuerten.

Eines Abends, ich lehnte mich gerade über die Heckreling, erblickte ich in Richtung Nordwest eine seltsame, vereinzelt stehende Wolke. Sie war bemerkenswert – nicht nur wegen ihrer Farbe, sondern auch deshalb, weil sie die erste war, die wir seit unserer Abfahrt aus Batavia zu Gesicht bekamen. Ich beobachtete sie aufmerksam bis zum Sonnenuntergang, als sie sich ganz plötzlich nach Osten und Westen hin ausdehnte und den Horizont mit einem schmalen Dunststreifen überfloss, der aussah wie ein langer flacher Küstenstrich. Bald darauf gewahrte ich die dunkelrote Erscheinung des Mondes, und ebenso die sonderbare Beschaffenheit der See. Letztere veränderte sich ungemein rasch, und das Wasser schien durchsichtiger als gewöhnlich zu sein. Obwohl ich den Meeresgrund deutlich erkennen konnte, zeigte mir das eingeholte Senkblei eine Tiefe von fünfzehn Faden. Die Luft wurde jetzt unerträglich heiß und war mit Dunstschwaden durchsetzt,